

Süßer die Glocken nie klingen

Text: Friedrich Wilhelm Kritzinger (1816-1890)

Gem. Chor

Chorsatz: Werner Jung-Faber

Sopran
Alt

1. Sü - ßer die Glok-ken nie klin-gen als zu der Weih - nachts-
2. O, wenn die Glok-ken er - klin-gen, schnell sie das Christ-kind - lein
3. Klin - get mit lieb - li - chem Schal - le ü - ber die Mee - re noch

Tenor
Bass

4

zeit. 's ist, als ob En - ge - lein sin - gen wie - der von Frie - den und Freud'.
hört. Tut sich vom Him - mel dann schwin - gen, ei - let her - nie - der zur Erd'.
weit, daß sich er - freu - en doch al - le se - li - ger Weih - nachts - zeit.

9

S

Wie sie ge - sun - gen in se - li - ger Nacht. Hei - - - li - ge Nacht! (1.-3.)
Seg - net den Va - ter, die Mut - ter, das Kind.
Al - le auf - jauch - zen mit ei - nem Ge - sang.

A

Wie sie ge - sun - gen in se - li - ger Nacht!
Seg - net den Va - ter, die Mut - ter, das Kind.
Al - le auf - jauch - zen mit ei - nem Ge - sang.

T
B

Stil - - - le Nacht! (1.-3.)

Hei - - - li - ge Nacht! (1.-3.)

13

Glok - ken mit hei - li - gem Klang, klingt doch die Er - de ent - lang!